

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
staltige Seite oder deren Raum.

Dienstag, den 16. Oktober 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

### Europa's Gleichgewicht.

Durch Jahrhunderte war es ein unbestreitbarer Grundsatz der europäischen Staatsmänner, daß die Großmächte sich gegenseitig gewachsen sein sollten. Man nannte dies das europäische Gleichgewicht, wachte ängstlich darüber, es aufrecht zu erhalten, und wenn es durch besondere Ereignisse gestört oder verloren gegangen war, suchte man es mit den größten Anstrengungen wiederherzustellen. Dieses System reicht in seinen Anfängen bis ins fünfzehnte Jahrhundert zurück, es datirt vom Niedergange des deutschen Reiches, das ja allgemein, so lange es in Blüte stand, als die einzige Großmacht Europas galt. Als der Partikularismus sich ausbildete und die einzelnen Reichsfürsten immer mehr Hoheitsrechte auf Kosten des Kaisers erlangten, da erlangten erst andere europäische Mächte Bedeutung, und gleichzeitig kam die Theorie vom europäischen Gleichgewicht auf. Sie lief darauf hinaus, daß kein Staat einen starken Machtzuwachs erlangen dürfe, ohne daß die Nachbarn eine Entschädigung verlangten, und daß das Anschwellen der Kraft eines Landes für die übrigen eine Gefahr sei, der man selbst nur den Preis eines blutigen Kriegs vorbeugen müsse. In diesem Geiste handelten fast alle Staatsmänner des 17. und 18. Jahrhunderts. Sie betrachteten sich mit der lauernenden Sorgfalt der Eiferjucht, und sobald ein Land durch einen glücklichen Krieg, durch einen Traktat oder fürsliche Heirath den Höhen des Gleichgewichts gefährlich zu werden schien, schlossen sogleich die Benachbarten, ja selbst weit entfernten und gar nicht unmittelbar berührten Staaten eine Vereinigung, um die Uebermacht des Einzelnen zu brechen und den früheren Zustand wieder herzustellen. Die meisten Kriege, die längsten und blutigsten ohne Ausnahme, wurden aus diesem Grunde geführt. Wenn aber alle Staaten Europas der Eiferjucht gegeneinander folgten, so trieb England sie am weitesten, es war der Othello der Politik und erhob Warnungs- und Alarmlaute, sobald irgend ein Staat einen Zuwachs an Macht gewann. Die bloße Vorstellung, daß ein anderer Staat sich über England erheben könne, reizte die englische Empfindlichkeit, und unvergessen ist das stolze Wort Lord Palmerstons: „Ohne Englands Zustimmung darf in Europa kein Kanonenschuß abgefeuert werden.“ Wenn nun von England aus die Oberherrschaft Deutschlands rückhaltlos gebilligt wird, wenn hervorragende englische Blätter ausführen, die Führung Europas gebühre Deutschland und gereiche dem Welttheile zum Heile, so beweist dies einen vollständigen Bruch mit dem System des Gleichgewichts. Es ist nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch ausgegeben, es ist in die historische Kumpellammer geworfen. Warum aber geschieht dies; warum gönnt man Deutschland eine Fülle der Macht, die man sonst bei einer anderen Macht um keinen Preis dulden wollte. Weil die Politik des deutschen Reiches auf nichts Anderes zielt, als auf die Erhaltung des Friedens und sie sinnt nicht auf Abenteuer und Eroberungen, sie denkt keinen Mißbrauch von der ungeheuren Kraft zu machen, über welche das Reich verfügt. Deutschland ist im Glücke nicht übermüthig geworden, wie es anderen Nationen wohl zu begegnen pflegt.

Man beginnt Deutschland die Oberherrschaft deshalb zu gönnen, weil man den ungeheuren Unterschied begreift, der Bismarcks Politik von jener Ludwigs XIV. oder des ersten Napoleons trennt — und das ist ein Erfolg auf den man mit nicht geringerem Stolze blicken darf, als auf die Lorbeeren, welche die deutschen Heere errungen haben.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Der gegenwärtige Marine-Minister General-Lieutenant v. Caprivi hat insbesondere danach gestrebt, in der Marine eine mögliche Uebereinstimmung mit den Einrichtungen der Armee herzustellen. Diefürhalb ist jetzt im Marineministerium ein neuer Mobilmachungsplan für die Flotte fertig gestellt, welche es ermöglicht, daß keine Flotte der Welt in kürzerer Frist mobilisirt werden kann als die deutsche. Alle Vorkehrungen sind für jedes einzelne Schiff auf das genaueste getroffen und selbst einem etwaigen Mangel an Mannschaft ist durch Bestimmungen über Gewinnung verfügbarer seemannischer Kräfte im voraus begegnet.

Die in einzelnen Organen der Presse auftauchende Annahme, es werde nicht gelingen die schon lange angestrebte Reform der Zuckersteuer im Laufe der nächsten Reichstagsession zum Abschluß zu bringen, ist irrig. Die Vernehmung der Sachverständigen ist längst beendet und erfolgt die Einberufung der betreffenden Untersuchungs-Kommission im Monat November nur deshalb, um die Arbeiten dieser Kommission zum vollständigen Abschluß zu bringen.

Die Bemühungen des Vereins deutscher Holz- und Floßerei-Interessenten um Verkehrsvereinerungen, scheinen namentlich in Rußland einen sehr günstigen Erfolg zu haben. Durch Vermittelung des deutschen General-Konsulats in Warschau wurde dem Vorstande eine Verfügung des General-Gouverneurs von Warschau zugesandt, wonach fortan die Beglaubigung der Pässe von auf der Weichsel ankommenden und in Warschau nicht länger als einen Tag verweilenden Personen zu unterlassen ist.

Die Einnahmen aus den Gerichtskosten müssen im nächsten preussischen Etat wiederum niedriger angelegt werden.

Der Amtsgerichtsrath von Hagsfeld hat sein Landtagsmandat für Münster-Coerfeld aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

Am 10. Okt. Daß die Deutschenhege in Paris sich sogar auf diejenigen Elah-Lothringer erstreckt, welche seiner Zeit nicht für Frankreich optirt haben, hat bei der hiesigen einheimischen Bevölkerung entschieden Mißfallen erregt, um so mehr, als man dort jetzt beginnt, die Maßregel der Entlassung deutscher Bediensteter auch auf die französischen Staatsanstellungen auszudehnen. Die natürliche Folge davon ist, daß eine große Anzahl solcher aus ihren Stellen entlassenen Lothringer in ihre Heimath zurückkommt, und ebenso natürlich ist es, daß diese nicht sogleich eine Stelle in

### Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

#### Durch Liebe erlöst.

Original-Novelle von Karl Zastrow.  
(Fortsetzung.)

„Ah, guten Abend, mein liebreizendes Cousinchen!“ rief er, als er sich unter zahllosen Verbeugungen glücklich bis in Ottilien's Nähe geschlängelt hatte. „Sieh, sieh, Herr von Steinfels! . . . Auch hier? Wie kommen denn Sie in diesen Krähwinkel? Habe die Ehre, Ihnen gleichfalls einen guten Abend zu wünschen! Gelt, Cousinchen, das frappirt Dich? . . . Natürlich, ganz natürlich! Komme hier herein geschossen, wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel! Dämonisch, unfassbar, zauberwirkend! Nicht erwartet, wie? Bin gekommen, um die Ferien allhier in gewohnter Weise zuzubringen! Erfuhr schon eine halbe Meile vor der Stadt, daß großartiges Ballamüssement u. s. w. arrangirt sei. Natürlich sofort in Wicks gesprungen und siehe, da bin ich!“

Steinfels hatte die Begrüßung des jungen Mannes leicht und ungezwungen, aber nicht ohne eine gewisse Zurückhaltung erwiedert. Er nahm auch weiter keine Notiz von ihm, schritt vielmehr auf eine Gruppe älterer Herren zu und überließ auf diese Weise die beiden Verwandten dem Austausch ihrer Gedanken.

Die Musik begann in diesem Augenblick. „Ha! ein Walzer!“ rief der junge Saufewind. „Ich hätte gern erst ein Tänzchen mit Dir gemacht, Cousinchen!“ Er legte seinen Arm um ihre feine Taille.

„Laß nur für jetzt, Karl! es ist der letzte Tanz vor der großen Pause. Nachher indessen will ich Deine Tänzerin für den ganzen Abend sein, vorausgesetzt, daß Du mir —“

„Neinen Wein über den Herrn Steinfels einschenken, nicht wahr?“ unterbrach er sie. „Nun, ich sehe, er hat auch Dir bereits den Kopf verdreht. Nehmt Euch vor diesem Manne in Acht, er ist ein sehr gefährlicher Mensch.“

„Nun das scheint mir gerade nicht der Fall zu sein“, antwortete sie mit einem flüchtigen Erröthen, mir wenigstens ist er bis jetzt in keiner Weise gefährlich geworden. Hast Du keine Vermuthung, weshalb er sich unsere Stadt zum Aufenthalt gewählt haben mag?“

Karl zuckte die Schultern. „Möglich, daß er hier, wo er noch nicht bekannt ist, eine reiche Frau zu ergattern gedenkt, da die Seine ihm vor kaum einem Jahre mit dem Tode abgegangen ist. Er kann Geld gebrauchen!“

„Wie! er war schon verheirathet? —“

„Er hatte eine leidlich hübsche Frau, aber sie starb an der Schwind-sucht. Wie man sagt, soll er Schuld an ihrem Tode sein.“

„Paß! die Leute reden viel. Du mußt nicht gleich Alles glauben was man über Andere zu Dir spricht, Karl!“

„Ich wiederhole nur die allgemeine Stimme über ihn. Ich wohnte in der Hauptstadt in derselben Straße, in welcher er mit seiner Frau eine kleine Hofwohnung inne hatte. Alle Leute sind darüber einig, daß er ein habfüchtiger, geiziger Filz ist und daß er durch schlechte Behandlung seine arme Frau vorzeitig in's Grab gestürzt hat. Man sagt ihm noch andere Laster nach, doch darüber will ich schweigen. Thatsache ist, daß er wegen betrügerischen Banquerotts, Wechselreiterei und anderer Machinationen vor



einem lothringischen Geschäfte finden, denn auch in unserem Bezirk übersteigt das Angebot der Stellensuchenden bedeutend die Nachfrage. Ueberhaupt schüttelt mancher Altmeyer zu den Verhältnissen, wie sie sich nach und nach drüben in Frankreich entwickelt haben, bedenklich den Kopf. (Strßb. P.)

**Altona, 13. Okt.** Die Generalversammlung der Altona-Kieler Bahn genehmigte die Offerte der Regierung mit 455 gegen 270 Stimmen, nachdem der Antrag der Actionäre auf Ueberlassung der Bahn erst vom 1. Januar ab, mit 411 gegen 323 Stimmen abgelehnt war.

**Frankreich.**

— Die Nachricht von einer angeblichen Ausführung zwischen Wilson dem Schwiegersohn des Präsidenten Grevy, und dem Minister-Präsidenten Ferry ist unbegründet. — Ebenso unbegründet ist die Meldung der Times, daß der spanische Botschafter in Paris die eventuelle Ordre erhalten habe Paris zu verlassen, wenn den Forderungen seiner Regierung bezüglich der Vorgänge in Paris nicht Genüge geleistet würde.

— In Paris fanden mehrere Volksversammlungen statt, in denen gegen die Entlassung Thibaudin protestirt und dessen Absetzung als ein schwerer Schlag gegen das allgemeine Stimmrecht, die Republik und die Wähler bezeichnet wird.

**England.**

— In Irland beginnen sich die Agrar-Verbrechen wieder zu vermehren. Am Samstag wurde ein Farmer in Phenagh von einigen verumminteten Männern überfallen, welche mehrere Schüsse auf ihn abgaben und ihn schwer verwundeten. Ebenso wurde in Kellipon auf einen Gerichtsdiener geschossen, als derselbe mit Zustellung von Klagen beschäftigt war. Der am Sonntag in Glasgow erfolgte Verhaftung des Iränders Cullagh, dessen einige Verbindung mit der Dynamitverschwörern vollständig erwiesen zu sein scheint, wird von der englischen Polizei große Bedeutung beigelegt. Man glaubt in ihm den Thäter der in Glasgow verübten Dynamitgewalththaten habhaft geworden zu sein.

**Tages-Neuigkeiten.**

**Calw, 14. Okt.** Der gestrige Verkauf des vom landw. Verein zum viertenmal eingeführten Allgäuer Viehs hat im Allgemeinen denselben Verlauf gehabt, wie die früheren Verkäufe: große Bedächtigkeit im Bieten und schließlich der Zuschlag zu Preisen, die für beide Theile annehmbar waren, für die Käufer nicht allzu hoch und für den Verein, der dabei stets auf einen Verlust gefaßt ist, nicht mit allzu großem Ausfall verbunden. Die Thiere, 2 Kühe und 10 Kalbeln, waren durchaus von tadellosen Formen und von dem Mittelschlage, der dieselben auch für kleinere Wirtschaften so empfehlenswerth macht. Das schönste Stück kam auch heuer, wie im vorigen Jahre, in den Stall des Hrn. C. L. Wagner, der in der Stadt jetzt die schönste und vielversprechendste Allgäuer Zucht hat. Ein größerer Bestand von reiner Zucht findet sich bei Hrn. Gutspächter Fischer auf Dide, der sich, wie bekannt, auch schon einen Preis in Cannstatt geholt hat. Außerdem befindet sich ein schöner Stamm in verschiedenen Händen, in denen die reine Zucht gesichert ist, z. B. bei Hrn. Johs. Rothacker in Alzenberg, bei Hrn. Gutspächter Dornfeld auf Lützenhardt, bei Hrn. A. Koch zum untern Bad in Liebenzell u. s. f., so daß jetzt kaum mehr zu befürchten ist, daß dieser nicht allein in der Milchmutter, sondern auch in jeder anderen Beziehung, in der Maßfähigkeit und Tauglichkeit zum Zug so ausgezeichnete Viehschlag je wieder aus unserem Bezirke verschwinden werde. Vielmehr steht zu hoffen, daß durch den Wettseifer, den die einzelnen Züchter in rationeller Aufzucht entwickeln werden, die Zahl der rein gezüchteten Thiere, da jetzt ein genügendes Fundament für die Züchtung vorhanden ist, in rascher Zunahme kommen werde. Diesem Wettseifer Handreichung zu leisten, wird aber Sache des landw. Vereins sein, der in der Feinacher Versammlung beschlossen hat, einen Theil der für Zwecke der Viehzucht bestimmten Mittel im nächsten Jahre zu Preisen für reine Allgäuer Aufzucht zu verwenden. Es sei deshalb wiederholt gewarnt vor der Verbastardirung einer Race, die durch eine Kreuzung mit einer andern (Race) niemals verbessert, sondern nur in ihren guten Eigenschaften zurückgeworfen werden könnte, während umgekehrt durch die Verwendung von Allgäuer Färren die guten Eigenschaften

Gericht gestanden hat, doch hat man ihn freisprechen müssen, weil es an ausreichenden Beweisen fehlte. Nichtsdestoweniger ist alle Welt von seiner Schuld überzeugt. Die öffentliche Meinung hat den Stab über ihn gebrochen. Wie lebt er hier?"

„Sehr zurückgezogen, von allem Umgang fern, doch macht er bei Alledem den Eindruck eines reichen Mannes.“ Sie erzählte in kurzen Worten was sie von Steinfels wußte.

Norbert nickte. „Es stimmt das überein mit dem, was ich über ihn erfahren habe“, sagte er sinnend. „Steinfels wird noch Geld genug besitzen, um ein bequemes, luxuriöses Leben führen zu können. Seiner armen Gattin soll der Geizhals oft das zum Leben Nothwendigste vorenthalten haben. So ist bekannt, daß die Aermste nicht einmal eine ärztliche Hilfe gehabt hat. Ueber sein einsames, zurückgezogenes Leben bin ich freilich noch im Unklaren. Möglich, daß er den Zweck damit verbindet, sich interessant zu machen oder Aufsehen zu erregen, möglich auch, daß sein Gewissen erwacht ist und er sich in seiner Einsamkeit Bußübungen hingibt.“

Ottile schüttelte den Kopf und versank dann wieder in Sinnen. Die große Pause hatte begonnen. Die Ballgäste hatten um die Abendtafel Platz genommen. Auch Ottilien's Eltern kamen herbei und setzten sich, nachdem sie den jungen Norbert, ihren Neffen, begrüßt hatten, dem Paare gegenüber. Karl, welcher in der Residenz die Bau-Akademie besuchte, erzählte von seinem Leben in der Hauptstadt, von seinen Fortschritten und Aussichten und brachte dann wieder das Gespräch auf Steinfels. Der Rentier vernahm mit Staunen, was Norbert ihm über den Sonderling sagte, kam aber schließlich auf den

und Formen dieses Schlages auf andere Racen übertragen werden können. Die Vorurtheile zu überwinden, die da und dort noch der weiteren Verbreitung der Allgäuer Zucht im Wege stehen, und die in nichts begründet sind, als in der Vorliebe für andere Farben, dieß kann nur eine Frage der Zeit sein, wobei übrigens ausdrücklich hervorgehoben sein soll, daß es sich nie darum handeln kann, die schöne, hauptsächlich auf Fleischproduktion gerichtete Simmenthaler Zucht zu verdrängen oder ihr Concurrenz zu machen. Der Bezirk ist groß genug, um beide Racen friedlich neben einander bestehen lassen zu können, ohne daß die starke Scheidewand, die ihre Rutsverwandtschaft verbietet, durchbrochen wird. Allen Besitzern von Allgäuer Vieh möchten wir darum guten Muth für ihre Bestrebungen zurufen; die Erfolge der Reinzucht werden sicher nicht ausbleiben.

**Ravensburg, 12. Okt.** 2 Selbstmorde und ein Unglücksfall sind diese Woche aus unserem Oberamtsbezirk zu verzeichnen. In der Gemeinde Wolpertswende erhängte sich ein in Schulden gerathener Mann in Hübchenberg bei Frohnhofen erschoss sich ein jüngerer Dienstknecht, zu wels' letzterer That Niemand die Motive kennt. In Wechtersweiler wurde ein 6jähr. Knabe beim Wälern von einem Pferd derart in's Gesicht geschlagen, daß er nach qualvollem Leiden verschied.

**Frankfurt, 13. Okt.** Eine unter Streifband zur Post gelieferte Drucksachensendung war kürzlich von einem Postamte von der Beförderung gegen die ermäßigte Taxe für Drucksachen ausgeschlossen worden, weil außer einer den Inhalt betreffenden Rechnung auch noch eine Freimarke für die etwaige Rücksendung beigelegt war. Dem Absender wurde auf seine erhabene Beschwerde von der zuständigen Oberpostdirection erwidert, daß es unstatthaft, im fraglichen Falle eine Freimarke beizufügen, und daß es daher gerechtfertigt sei, die betreffende Drucksachensendung von der Postbeförderung auszuschließen. Mit diesem Bescheid wandte sich darauf der Absender an das Reichspostamt in Berlin in einer Beschwerde, worin er nachwies, daß alle durch Buchdruck, Kupferstich u. s. w. vervielfältigten Gegenstände, welche nach ihrer Form und sonstigen Beschaffenheit zur Beförderung mit der Post geeignet seien, nach der auf Grund der Vorschrift des § 50 des Gesetzes über das Postwesen erlassenen Postordnung vom 8. März 1879 (§ 12) gegen die für Drucksachen ermäßigte Taxe befördert werden könnten. Das Reichspostamt in Berlin hat auf diese Vorstellung es für den inneren Verkehr für zulässig erklärt, den Drucksachensendungen, welche gegen das für dieselben festgesetzte ermäßigte Porto befördert werden sollen, eine Freimarke für die Frankirung bei der etwaigen Rücksendung der Sendung beizufügen, und hat die zuständige Oberpostdirection Auftrag erhalten, das betreffende Postamt mit Anweisung zu versehen. Vermuthlich sind sämtliche Postanstalten in diesem Sinne instruiert worden.

Calw.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**

Die landwirthschaftliche Winterschule in Neutlingen eröffnet am 3. Nov. ihren vierzehnten Kurs. Dieselbe macht sich zur Hauptaufgabe, eine bessere Ausbildung der bäuerlichen Jugend, indem sie jungen Landwirthen, welche nicht in der Lage sind, sich diese Ausbildung auf andere, längere Zeit in Anspruch nehmenden Anstalten zu erwerben, Gelegenheit bietet, sich das für einen rationellen Betrieb unentbehrliche Maß von allgemeinen und Fachkenntnissen zu erwerben. Insbesondere für Besitzer größerer Baumgüter empfiehlt es sich, ihre Söhne dieser ausgezeichnet geleiteten Anstalt während eines sich über die 5 Wintermonate erstreckenden Kurses anzuvertrauen. Bedingung der Aufnahme ist ein Alter von mindestens 15 Jahren, der Besitz der gewöhnlichen Volksschul-Kenntnisse, sowie einige Kenntniß der landwirthschaftlichen Praxis. Der Aufwand für Kost und Logis berechnet sich auf 30—40 M. pr. Monat, das Schulgeld auf 17 M. 15 S. für den ganzen Winterkurs.

Es wäre sehr zu wünschen, daß diese vortreffliche Schule auch aus dem hiesigen Bezirke besocht würde und werden Anmeldungen spätestens bis 1. Nov. von den Unterzeichneten vermittelt.

Calw, den 14. Okt. 1883.

Der Vereinsvorstand:  
Flarland.  
E. Horlacher, Secr.

Gedanken, daß nur Gewissensbisse die Ursache seines eigenthümlichen Verhaltens unter den obwaltenden Umständen sein könnten.

„Nun, vielleicht wird er von heute an gefelliger“, schloß er mit einem viel sagenden Blick auf seine Tochter.

„Wir wollen sehen“, versetzte sie, „ob sich aus seinem zugethropften Wesen noch etwas machen läßt. Noch habe ich die Hoffnung nicht aufgegeben“, und während sie sich rasch zum Vater herüberbeugte, flüsterte sie ihm in's Ohr: „Wir müssen ihn zum Thee einladen, chör Papa!“

5.

Steinfels ging unterdeß im raschen Schritte seiner Wohnung entgegen. Sein Antlitz hatte den Ausdruck der Kälte und Schroffheit wieder angenommen, und nichts in seinem Wesen erinnerte an einen Mann, der aus einer fröhlichen Gesellschaft heimkehrte. Er hatte die glänzend erleuchteten Hallen schon weit hinter sich. Doch hätte er einen Blick zurückgeworfen, so würde er den blendenden Lichtglanz des Schützengartens noch durch das dunkle Laub funkelnd gesehen haben. Daran aber dachte er nicht. Andere Vorstellungen als Glanz und Festlichkeit schienen seinen Geist zu beschäftigen. Sein Auge wurde trüber und nahm fast mit jedem Schritt eine größere Starrheit an. Um die festgeschlossenen Lippen zuckte es, als ob ein heftiger innerer Schmerz den Mann verzehrte. Darum fuhr er auch so wild aus seinen düsteren Träumen auf, als er plötzlich Schritte hinter sich vernahm und die Worte an sein Ohr schlugen: „Guten Abend Herr Steinfels! Sie sind auch früher aufgebrochen, wie ich sehe?“

(Fortsetzung folgt.)



**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**

Bestellungen auf den „Schwäbischen Bauernfreund“, den bekannten Fritz Möhrli'schen Kalender, mit einem für die nothwendigen Aufzeichnungen des Landwirths eingerichteten Schreibbuch und einem mit Schreibpapier durchschossenen Kalendarium werden auch heuer wieder von dem Unterzeichneten angenommen. Derselbe kostet 25 S.

für Jedermann, (nicht bloß für Mitglieder) und es wäre erwünscht, wenn sich die Herren Lehrer um die Verbreitung dieses nützlichen Kalenders annehmen und die gesammelten Bestellungen spätestens bis 15. Nov.

dem Unterzeichneten übergeben wollten.  
Calw, den 14. Okt. 1883.

Der Vereinssecretär:  
E. Gorfacher.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.**

1.	2.	3.	4.	5.
Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer etwaigen Zweigniederlassung.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der jurist. Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	10. Oktober 1883.	Kohlenconsumverein Calw, E. G.	—	Notar G. Saffner. Fabrikant Emil Zahn, beide in Calw. Gelöst in Folge durchgeführter Liquidation. Zur Beurkundung: Amtsrichter Deisinger.

R. Amtsgericht Calw.

**Aufruf**

an einen Verschollenen.  
Wilhelm Fuchs von Liebenzell, geb. am 23. Juni 1798 und längst verschollen, bezgw. dessen Leibeserben werden aufgefordert, sich zur Empfangnahme des ca. 169 M. betragenden Pflegevermögens binnen der Frist von sechszig Tagen zu melden, widrigenfalls Fuchs für todt und ohne Leibeserben verstorben erklärt und dieses Pflegevermögen landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt würde.  
Den 13. Okt. 1883.

Oberamtsrichter.  
Perrennon.

**Erledigte Wundarzt-Stelle.**

Die Stelle des Kranken- und Armenhaus-Wundarztes und Leichensehners ist hier erledigt. Die Bewerber wollen sich unter Anschluß ihrer Prüfungs-Zeugnisse und sonstiger Atteste innerhalb 14 Tagen anmelden. Das Einkommen ist ein angemessenes, für die Bedürfnisse einer Familie ausreichendes. Die Einwohnerzahl beträgt 4600, früher brachten hier mehrere Wundärzte sich gut fort, in den letzten Jahren war nur einer hier, der jetzt in Folge von körperlichen Gebrechen seinen Funktionen nicht mehr nachkommen kann.  
Calw, 3. Okt. 1883.

Gemeinschaftliches Amt.  
Berg. Schuldt.

**Herbst-Anzeige.**

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Dienstag, den 16. Okt. und kann am Schluß der nächsten Woche Weinmost abgefaßt werden. Der Ertrag ist auf 1800 hl. geschätzt. Der Reifegrad der Trauben läßt einen guten Wein hoffen.  
Den 13. Oktober 1883.  
Schultheißenamt.  
Weit.

**Privat-Anzeigen.**

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

**Johannes Wagner**

nach kurzem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 1 Uhr statt.

Die trauernde Wittwe

**Louise Wagner**

mit ihren 6 Kindern.

Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

**Dankjagung.**

Allen Denjenigen, die meinem lieben Mann während seiner langen Krankheit Gutes gethan, sowie den Herren Trägern und der zahlreichen Leichenbegleitung spreche ich meinen herzlichsten Dank aus  
**Katharina Spannseil. ♀**

**Eröllampen**

in schöner Auswahl, sowohl Häng- als Steh-Lampen, Lampentheile, bestehend in Brennern, Milchgläsern, Cylindern, Bassins, Cylinderwischern und Docht, empfiehlt billigt

**Carl Feldweg.**

Reparaturen derselben besorgt pünktlich der Obige.

Meine leistungsfähige und aufs Bequemste eingerichtete

**Woißerei**

mit sämtlichen Geräthchaften in verschließbaren Räumlichkeiten, unter billigster Rechnung, empfehle bestens zu gest. Benützung.

**F. Nonnenmacher,**  
zur äußeren Mühle.

Fuhrwerk zur Bei- und Abfuhr ebendasselbst.

**Deutsche Lebens-, Pensions- u. Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.**

Versicherungsbestand Ende August 1883: 32,989 Policen über M. 55,796,126.

Im Jahre 1882 stieg:

die Prämien-Einnahme auf . . . . .	M. 1,709,469. 46
die Zinsen-Einnahme auf . . . . .	„ 184,596. 76
die Gesamt-Einnahme auf . . . . .	„ 1,942,883. 67
die Prämien-Reserve auf . . . . .	„ 5,368,191. 72
das Gesamt-Vermögen auf . . . . .	„ 6,271,032. 58

Für Todesfall-Versicherungen sind 1882 M. 582,877. 98 zur Auszahlung gelangt und M. 25,682. 08 zur späteren Auszahlung zurückgestellt.

Seit dem Bestehen der Gesellschaft vom Jahre 1869 ab wurden für Sterbefälle insgesamt M. 4,503,367. 04 ausgezahlt.

Nach Bestreitung sämtlicher Ausgaben ist für 1882 ein Ueberschuß von M. 81,938. 48 verblieben. Ueberschüsse zur Vertheilung als Dividende sind vorhanden aus 1880 mit M. 66,155. 13 und aus 1881 mit M. 64,180. 70.

Beitrittserklärungen werden kostenfrei entgegengenommen, sowie jede Auskunft in Versicherungs-Angelegenheit bereitwilligst ertheilt von dem Haupt-Agenten

Georg Krimmel in Calw.

**Die Baumschule von Julius Brecht in Ditzingen**

empfehlte zum Spätjahr:

**Sehr schöne starke Obstbäume**

in allen Gattungen, sowie auch Obstwildlinge, Heckenpflanzen, Rosen, Allee-bäume, Ziersträucher und andere Baumschulartikel in reicher Auswahl und großen Quantitäten.

Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.

NB. Käufer von Aepfel- und Birnbäumen mache ich darauf aufmerksam, daß in der mit meinem verst. Schwager Otto Kreißer in Merkingen angelegten Obstbaumschule heuer extra schöne Aepfel- und Birnbäume gegraben werden können. Diejenigen Käufer, welche näher bei Merkingen als bei Ditzingen wohnhaft sind, können also Aepfel- und Birnbäume in sehr schöner Qualität, von Mitte Oktober an, auch von dort beziehen.

**J. Brecht.**

**Havre-New-York.**

Abfahrten jeden Dienstag u. Freitag mit den Havre anlaufenden deutschen Postdampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Deutsche Bedienung, deutscher Arzt, deutsche Besatzung.

Uebernahme der Passagiere ab Straßburg über Paris mit 200 Sfd. Freigeplak. Dauer der Eisenbahnreise nach Havre ohne zu übernachten 2 Tage und der Seereise 9-11 Tage.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich die seit 1852 bestehende Auswanderungsagentur von

**Aug. Schnauer in Calw.**

**P**ianinos Amsterdam prämiirt. Billig baar oder kleine Raten!

**Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.**

Kostenfr. Probensendung. — Prospekt gratis.

Simmozheim.

**500 Mk.**

Pflegschaftsgeld hat gegen gesegliche Sicherheit zu 5% sogleich oder auf Martini auszuleihen  
**Andreas Bleich.**



### 600 Mark

Sind sofort gegen gute Sicherheit auszuliehen. Das Geld kann auf längere Zeit stehen bleiben.

Zu erst. bei der Expedition d. Bl.

Stammheim.

### Geld auszuleihen.

171 M Pfleggeld sind an Martini gegen gefessliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Joh. Jac. Kober, Bäcker.

### Verloren

ging auf dem Brühl ein brauner Filzhut. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Redakt. d. Bl. abzugeben.

### Most-Obst.

Morgen treffen 2 Waggons schöne Kessel hier ein. Wer seinen Bedarf hievon decken will, bitte heute mir es anzuzeigen. W. B. a. h., J. Engel.

Gehingen.

### Kalkausnahme,

Donnerstag, den 18. Okt., bei Ziegler Wetter. Feuerfeste Backsteine und Herdplatten sowie rothe Waare sind vorrätzig bei Obigem.

### Bauholz-Gesuch.

Ca. 4000 lauf. Fuß werden vermittelt durch Zimmermeister Sauter in Ofelsheim bei Calw.

### Eine schöne Auswahl Wildoberleder-Häutchen

empfehlen Chr. Bozenhardt. Für eine kleine Familie wird auf Martini ein braves fleißiges Mädchen, gesucht (nicht von Calw) welches einfach lochen kann. Zu erst. i. d. Expedition d. Bl.

### Milch

ist zu haben bei Breitling, Kübler.

Hof Lügenhardt. Sehr gute

### Kartoffeln

sind zu haben bei Gutspächter Dornfeld.

Calw.

### Wein-Empfehlung.

Ende dieser Woche bringt mein Schwager wieder einen Waggon von dem bekannten Tauberwein. Bestellungen nimmt entgegen: Ernst Staub, Bildhauer.

Naislach.

### Keine Milchschweine

hat zu verkaufen J. Burkhart, untere Mühle.

### Offene Comptoir-Lehrlings-Stelle.

Für einen gesitteten jungen Mann von braven Eltern, und mit guten Schulkenntnissen versehen, ist auf meinem Comptoir eine Stelle als Lehrling offen.

H. C. Göttig.

Bijouteriefabrik, Pforzheim.

Hof Lügenhardt b/Sirgau.

Ein solider, tüchtiger

### Kuhfütterer

findet sofort Stellung bei Gutspächter Dornfeld.

### 800,000 Mk.

sind gegen I. Hypothek zu 4 1/2 bis 5% auszuleihen. Bieler kauft billig. Inform. Scheine an L. Wind, verl. Friedrichstr. 7. Stuttgart.

### Keine Zahnschmerzen mehr!

### Jede Garantie

bieten wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Cie., Dresden, Marienstrasse 20. In Calw nur allein echt zu haben bei

Ernst Schall.

### Theater in Calw.

Im Saale der J. Dreißigen Bierbrauerei.

Montag, den 15. Okt. 1883.

Benefiz für Herrn Berny.

### Im Abonnement. Muttersegen

oder:

Die Perle von Savoyen. Verehrungswürdige!

„Muttersegen“ ist ein immer und überall gern gesehenes Stück. Hoffend, daß es auch hier seine Anziehungskraft nicht verfehlen werde, habe ich es zu meinem Benefiz gewählt und erlaube mir alle geehrten Kunst- und Theaterfreunde zu recht zahlreichem Besuch höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll David Berny.

Mittwoch, den 17. Oktober 1883.

Zu mersten Male!

### Der Pariser Tangenichts.

Original-Lustspiel in 4 Akten und 2 Abtheilungen von Dr. Carl Töpfer.

I. Abtheilung:

Leben und Treiben der Pariser Straßenjungen.

II. Abtheilung:

Adelsstolz und Bürgerhuth. Da mein Aufenthalt nur noch von kurzer Dauer sein wird, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Ergebenster

Carl Feigel, Direktor.

### Feuerwerk.

Zu den bevorstehenden Herbstfestlichkeiten empfehle ich Feuerwerk und zwar:

Schwärmer und Frösche in verschiedener Größe, Schwärmerkasten, Froschkasten, Sternkasten, Bengal. Feuer, Raketen, röm. Fächer etc.

Carl Sakmann am Marktplatz, vormals W. Schlatterer.

### Die Einweihung der neuen Orgel in Möttingen

wird Donnerstag, den 18. Oktober,

Morgens 10 Uhr,

nicht Nachmittags 2 Uhr,

stattfinden.

### Die Dampf-Kaffee-Brennerei

von

### A. Buntz sel. Wwe.

Hoflieferant.

Prämiirt Leipzig 1883.

gegründet 1837.

Bonn und Berlin G.,

gegründet 1837

empfehlen ihren nach eigener Methode

### gebraunten Java-Kaffee

1a Qualität, M. 1.65. 11a Qualität, M. 1.55. in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo.

Jedes Packet ist mit Firma und nebenstehender Schutzmarke versehen.

Dieser Kaffee ist nach einer eigenen, auf langjährige Erfahrungen gestützten Methode gebrannt, wodurch die bei gewöhnlicher Röstung sich verflüchtigen aromatischen Bestandtheile gebunden werden.

Hierdurch wird beim Gebrauch dieses Kaffees anderen gegenüber der vierte Theil erspart.

Die Mischung ist so gewählt, daß kräftige und aromatische Kaffees vereinigt das wohlthätigste Getränk liefern, wodurch sich dieser Kaffee in ganz Deutschland zahlreiche Freunde erworben hat.

Niederlage in Calw nur bei Herrn Ernst Schall am Markt. Proben auf Verlangen gratis.



### Circulations-Füllöfen mit Mica-Fenstern,

permanet brennend und auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in 7 verschiedenen Größen, unter vollständiger Garantie bei



### Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über und verbraucht so wenig Kohlen, dass eine Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht.

Alleinverkauf für Calw und Umgebung: Chr. Weiss, Hafnermeister in Calw.

### Calw. Fruchtpreise am 13. Oktober 1883.

Getreidegattungen.	Vorratger Mehl	Neue Zufuhr	Gesamter Betrag	Zugetauf	Im Mehl	Fehlert	Wahrer Mittel-Preis	Niederl. Preis	Verkaufs-Summe	Wegen den vor. Durchschnittspreis mehr wenig	
										M. S.	M. S.
Waggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	56	56	56	—	10	—	9 93	9 80	556 40	— 7
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	30	53	83	68	15	8 30	7 77	7	528 50	—	53
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	123	123	123	—	6 80	6 35	6 30	781 40	—	3
Reggen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	232	262	247	15	—	—	—	1868 30	—	—

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag der R. Deisigler'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

Hierzu ein Winterfahrplan.

